

Konzernbericht 2019

Barmenia Versicherungen a.G., Wuppertal

Konzernlagebericht

VORBEMERKUNG

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

OPTIMIERUNG DER GRUPPENSTRUKTUR

Die Anforderungen des Versicherungsmarktes ändern sich schnell und stetig. Vor allem gesetzliche Vorgaben, Kundenbedürfnisse und technische Herausforderungen sind in permanenter Bewegung. Die Barmenia Versicherungen begreifen die Veränderungen als Chancen für ein konsequentes Wachstum. Um diese Chancen nutzen zu können, hat die Gruppe ihre Struktur optimiert. Damit ist sie für die kommenden Herausforderungen noch zukunftsfähiger aufgestellt und gegen disruptive Markteinflüsse besser geschützt. Sie hat somit die Stärke, Veränderungen aktiv zu nutzen. Insbesondere verfolgen die Barmenia Versicherungen mit den Veränderungen der Gruppenstruktur folgende vier konkrete Ziele:

- Die Erhaltung des Gegenseitigkeitsgedankens und der Vorteile dieser Rechtsform für die Kunden bei gleichzeitiger Stärkung der Flexibilität,
- die Möglichkeit des Erwerbs neuer Unternehmen und Beteiligungen durch den Verein als Sachversicherer an der Spitze,
- die Vermeidung von Belastungen der Krankenversicherten mit den Risiken aus der Führung von Beteiligungen,
- und die zukunftsfeste Gestaltung der Profitabilität und Wettbewerbsposition.

Die für die Optimierung der Gruppenstruktur erforderlichen Schritte und Folgearbeiten wurden im Geschäftsjahr 2019 planmäßig und reibungslos abgeschlossen. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. (heute: Barmenia Versicherungen a. G.) hat am 2. September 2019 ihr gesamtes Krankenversicherungsgeschäft, den Geschäftsbetrieb und Versicherungsbestand auf ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft, die Barmenia Krankenversicherung AG, ebenfalls mit Sitz in Wuppertal, übertragen. Vorbereitend wurde bereits im Jahre 2017 die Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG mit dem Ziel erworben, das operative Krankenversicherungsgeschäft künftig in dieser Gesellschaft zu betreiben und mittels Satzungsänderung in die Barmenia Krankenversicherung AG umzuwandeln.

Im Interesse aller Stakeholder sollte der Gegenseitigkeitsgedanke erhalten bleiben und damit die Gruppe durch einen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit geführt werden. Aus diesem Grunde erfolgte eine Trennung zwischen dem Krankenversicherungsvertrag und der Vereinsmitgliedschaft. Die Barmenia Krankenversicherung AG trat in sämtliche Rechte und Pflichten der von der Barmenia Krankenversicherung a. G. übernommenen Versicherungsverträge ein, so dass Inhalt und Leistungsumfang der Versicherungsverträge unverändert blieben. Die Vereinsmitgliedschaft dagegen verbleibt bei der Barmenia Versicherungen a. G. als Obergesellschaft. So bleibt der Grundsatz, dass der Verein samt seinen Beteiligungsgesellschaften den Mitgliedern gehört, erhalten. Die Satzung des Versicherungsvereins stellt sicher, dass die Rechte der Mitglieder gerade auch im Hinblick auf die vom Verein gehaltenen Aktien an der Barmenia Krankenversicherung AG gewahrt sind.

Das Diagramm nach Darstellung der Konzerngrundlagen zeigt den Aufbau der Barmenia Versicherungsgruppe nach Abschluss der vorgenannten Maßnahmen zur Optimierung der Gruppenstruktur zum Ende des Geschäftsjahres 2019.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Barmenia Versicherungen a. G. steht an der Spitze der Barmenia-Gruppe. Der Verein steuert die Gruppe, betreibt die Holdingfunktion und ist gleichzeitig Träger der Mitgliedschaftsrechte der Mitglieder der ehemaligen Barmenia Krankenversicherung a. G. In Folge der Neuausrichtung der Gruppenstruktur hatte die Barmenia Krankenversicherung a. G. ihren Namen in Barmenia Versicherungen a. G. geändert und den Geschäftsbetrieb vollständig auf die Barmenia Krankenversicherung AG ausgegliedert. Das Versicherungsgeschäft der Barmenia Versicherungen a. G. beschränkt sich nach der Übertragung der alten Versicherungsbestände auf die Barmenia Krankenversicherung AG auf die Auslandsreisekrankenversicherung nach dem Tarif Travel+ als Jahresvariante.

Die Barmenia Versicherungen a.G. hält 100 % der Anteile der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, alle mit Sitz in Wuppertal.

Die Barmenia Krankenversicherung AG hält 100 % der Anteile an der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zur Gruppe gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Essen beteiligt.

Haupttätigkeit des Konzerns ist das Betreiben des Versicherungsgeschäfts. Daneben erbringt der Konzern Vermögensberatungs- sowie Vermittlungsleistungen und übt Inkassotätigkeiten aus. In der Krankenversicherung ist der Barmenia-Konzern mit folgenden Versicherungszweigen am deutschen Versicherungsmarkt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reisekrankenversicherung
- Lohnfortzahlungsversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegeergänzungsversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Inland betrieben. Die Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts umfassen:

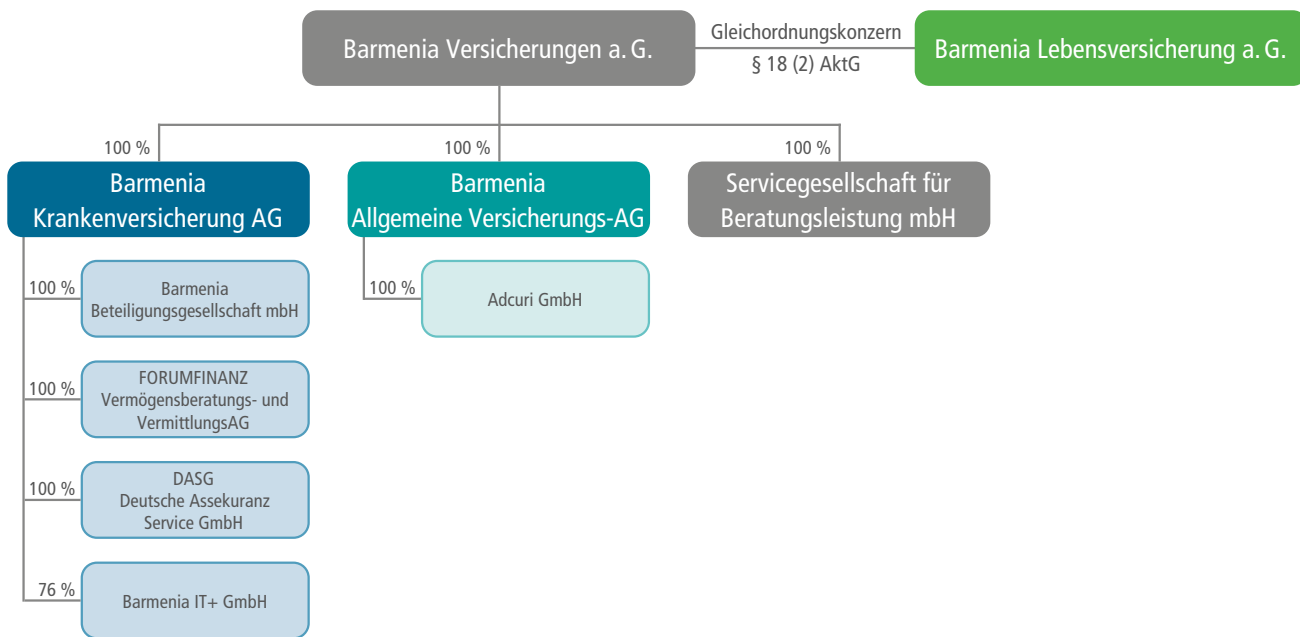
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Sturmversicherung
- Glasversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Verbundene Sach-Gewerbeversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Luftfahrtversicherung

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erstreckt sich auf die folgenden Versicherungszweige:

- Rechtsschutzversicherung
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Luftfahrtversicherung.

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung AG die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Barmenia Versicherungen a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften. Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt die Geschäftsprozesse, die mit dem Versicherungsgeschäft verbunden sind, für die Barmenia Versicherungen a. G. ab. Ein Funktionsausgliederungsvertrag regelt die Verteilung der Kosten.

Aufbau der Barmenia-Versicherungsgruppe:



WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das globale makroökonomische Bild zeigte 2019 ein verhaltenes Wachstum, das mit ca. 3,0 % (Projektion Internationaler Währungsfonds IWF) etwas unter dem Vorjahr liegt. Geopolitische Unsicherheitsfaktoren wie der Handelskonflikt USA/China, der Iran-Konflikt oder die andauernden Unsicherheiten durch den Brexit wirkten insbesondere auf die Industrieproduktion und das Welthandelsvolumen belastend. Die Notenbanken vollzogen eine Kehrtwende in der Geldpolitik. Zinssenkungen der FED und der EZB und die Ankündigung eines weiteren Anleiheankaufprogramms für Europa zeigten eine deutliche Bereitschaft, bei rezessiven Entwicklungen stützend einzugreifen.

Insbesondere die industrie- und exportorientierte Wirtschaft Deutschlands spürte 2019 die sich abkühlende Weltkonjunktur. Mit 0,6 % (BIP-Berechnung des Statistischen Bundesamtes) wuchs die Volkswirtschaft sehr verhalten und im Vorjahresvergleich schwächer. Mit einer Arbeitslosenquote von 3,2 % blieb die Beschäftigungssituation dennoch stabil. Die Verbraucherpreise lagen mit einem Zuwachs von 1,4 % leicht unter Vorjahresniveau.

Auch in Europa blieb das Wachstum mit insgesamt ca. 1,2 % (Projektion Internationaler Währungsfonds IWF) eher schwach. Auch hier zeigten sich im Industriesektor und bei den Exporten die Folgen der globalen Unsicherheiten. Auffällig ist auch die deutlich zurückgegangene Investitionsneigung bei den Unternehmen. Robust war hingegen der Binnenkonsum auch aufgrund eines verbesserten Beschäftigungsniveaus, das aber im Vergleich zu USA oder Japan weiter deutlich niedriger liegt. Trotz einer weiteren Zinssenkung der EZB und fortgeführter expansiver Geldpolitik verharrte die Inflationsrate in der Eurozone bei ca. 1,2 % auf einem niedrigen Niveau.

Die US-Wirtschaft wuchs 2019 mit einem traditionell hohen Konsumanteil mit ca. 2,4 % (Projektion Internationaler Währungsfonds IWF) und damit stärker als die Eurozone. Vollbeschäftigung und deutliche Lohnzuwächse wirkten hier konjunkturellen Abkühlungstendenzen entgegen. Die steuer- und fiskalpolitischen Maßnahmen verlieren zwar an Wirkung, das geldpolitische Potenzial der FED ist im Vergleich mit der EZB jedoch deutlich höher.

China zeigte 2019 ein sich verlangsames Wachstum, das aber mit 6,1 % deutlich oberhalb der Industrienationen und einem großen Teil der Schwellenländer lag. Regulatorische, geld- und fiskalpolitische Maßnahmen zeigten eine stabilisierende Wirkung, fallende Zinsen wirkten wachstumsfördernd bzw. stabilisierend. Das Bild für die Schwellenländer war regional sehr unterschiedlich. Politische Probleme und Unruhen schwächten einen erheblichen Teil Südamerikas und des mittleren Ostens, während Asien den starken Wachstumstrend fortsetzte.

Allgemeine Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Auch wenn sich die wirtschaftliche Dynamik 2019 im Vergleich zu den Vorjahren spürbar abgeschwächt hat, waren die konjunkturellen Rahmenbedingungen nach wie vor günstig für die Nachfrage nach Versicherungsprodukten. So stiegen bei einer guten Arbeitsmarktlage die Konsumausgaben der privaten Haushalte. Vor diesem Hintergrund ist nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) von einer positiven Beitragsentwicklung in der Versicherungswirtschaft auszugehen. Dabei wird in der Schaden- und Unfallversicherung, in der der Großteil der Beiträge auf die privaten Haushalte entfällt, von einem Wachstum von gut 3 % ausgegangen. In der Lebensversicherung ist die Wettbewerbssituation aufgrund des Niedrigzinsumfeldes weiterhin herausfordernd. Die Liquidität im Markt ist jedoch hoch, d. h. es besteht nach wie vor ein hoher Anlagebedarf und damit Marktchancen für Altersvorsorgeprodukte. Die Lebensversicherung erwartet eine Zunahme um rd. 11 %. Getrieben wurde dieser Anstieg von den Einmalbeiträgen. Für die Private Krankenversicherung wird eine Erhöhung des Beitragsaufkommens von gut 2 % prognostiziert. Zusammengefasst wird für die Versicherungswirtschaft ein Beitragswachstum von 6,7 % erwartet.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Die gute konjunkturelle Lage der privaten Haushalte hat sich im Berichtsjahr insgesamt positiv auf die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherung (PKV) ausgewirkt. So hat der Bestand insgesamt nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) um mehr als 400.000 auf eine Gesamtzahl von rund 35,2 Mio. Verträgen zugenommen. Dabei sind wieder mehr Menschen aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die PKV gewechselt als umgekehrt. Unverändert positiv war auch die Entwicklung bei den privaten Zusatzversicherungen, die auch 2019 ein stabiles Wachstum vorzuweisen hatten. Besonders stark war hier der Zuwachs bei der betrieblichen Krankenversicherung (bKV). Dort hat sich die Zahl der Unternehmen, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern diese Zusatzversicherung anbieten, in nur drei Jahren in etwa verdoppelt. Damit kamen Ende 2019 mehr als 800.000 Beschäftigte in den Genuss zusätzlicher Gesundheitsleistungen. Es ist davon auszugehen, dass auch künftig immer mehr Arbeitgeber dieses erfolgreiche Instrument nutzen werden, um Fachkräfte zu gewinnen und sie langfristig an die Betriebe zu binden. Im Bereich der Krankheitskosten-Vollversicherung hat sich im Berichtsjahr ungeachtet des Rekordniveaus an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der erneut im Vergleich zur Reallohnentwicklung überproportionalen Anhebung der Versicherungspflichtgrenze der Nettobestandsrückgang deutlich verringert. Nach der Prognose des GDV nahmen die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegepflichtversicherung (PPV) im Jahr 2019 um 2,3 % auf insgesamt rund 40,7 Mrd. Euro zu. Dabei stiegen die Beiträge in der Krankenversicherung um 2,1 % auf 38,0 Mrd. Euro an. Die Einnahmen der PPV erhöhten sich um 5,2 % auf 2,7 Mrd. Euro. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen nahmen insgesamt um 4,5 % auf 29,9 Mrd. Euro zu. Davon entfielen 28,4 Mrd. Euro auf die Krankenversicherung und 1,5 Mrd. Euro auf die PPV.

Im Jahr 2019 hat die PKV eine Fülle von gesundheitspolitischen Themen bewegt. Im Vordergrund standen die Digitalisierung und die Pflege. Beim letztgenannten Thema hat die Branche herausgestellt, dass die demografische Entwicklung mit immer mehr Älteren, die vermehrt Pflege beanspruchen, und immer weniger erwerbstätigen Beitragszahlern das System der umlagefinanzierten sozialen Pflegepflichtversicherung vor große Herausforderungen stellt. Das gut funktionierende und generationengerechte Vorsorgesystem der privaten Pflegeversicherung trägt dagegen mit seinen kapitalgedeckten Produkten zur Stabilisierung des Finanzierungsbedarfes bei. Die schon bald überforderte Umlagefinanzierung der Pflegeversicherung sollte deshalb nicht ausgeweitet werden, sondern mittels der privaten Vorsorge sinnvoll ergänzt werden. Denn mit privaten Pflegezusatzversicherungen können insbesondere junge Menschen ihr gesamtes Pflegerisiko mit verhältnismäßig geringem finanziellen Aufwand wirksam absichern.

Auch auf dem Feld der Digitalisierung haben die PKV-Unternehmen ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Mit telemedizinischen Angeboten, Gesundheits-Apps und digitalen Beratungsangeboten in der Prävention oder Therapiesicherheit waren sie auch im Jahr 2019 ein Motor für Innovationen. Diesem Anspruch will die PKV auch in Zukunft gerecht werden. Deshalb hat sie im Berichtsjahr einen Venture-Capital Fonds gegründet. In diesem Fonds werden die beteiligten PKV-Unternehmen ein Zielvolumen von 100 Mio. Euro zur Verfügung stellen, um damit Start-ups zu fördern, die digitale Innovationen für Gesundheitsversorgung entwickeln.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete im Jahr 2019 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) einen Beitragsanstieg von ca. 3 % (Vj.: 3,4 %). Im beitragsstärksten Zweig, der Kraftfahrtversicherung, hat die Entwicklung an Dynamik verloren. Es ist hier von einer geringeren Zunahme der Beitragseinnahmen als im Vorjahr auszugehen, was auf eine Zunahme des Wettbewerbs hindeutet. Stärker als im letzten Jahr wuchsen die Beitragseinnahmen in der Sachversicherung, besonders hoch fiel die Zunahme in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung aus. Ein leicht erhöhtes Wachstum dürfte in der Allgemeinen Unfallversicherung und Allgemeinen Haftpflichtversicherung erzielt worden sein.

Der Schadenaufwand sollte weniger stark angestiegen sein als die Beitragseinnahmen. Trotz der März-Stürme Eberhard und Dragi und des Juni-Hagelereignisses Jörn wird mit einer unterdurchschnittlichen Schadenbelastung aus Naturgefahren gerechnet: So lag die Belastung durch Starkregenereignisse 2019 deutlich unter dem Durchschnittswert. Die verbesserte Ergebnisentwicklung in der Sachversicherung dürfte die Verschlechterung in der Kraftfahrtversicherung mehr als ausgleichen, so dass in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem versicherungstechnischen Gewinn über dem Vorjahreswert zu rechnen ist.

Entwicklung im Konzern

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 57,9 Mio. Euro auf 1.922,1 Mio. Euro (+3,1 %) und die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 71,1 Mio. Euro auf 1.341,3 Mio. Euro (+5,6 %) erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen von 245,7 Mio. Euro auf 253,9 Mio. Euro.

Bei einem Anstieg des Kapitalanlagenbestands von 11.150,7 Mio. Euro auf 11.774,1 Mio. Euro (+5,6 %) erhöhte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen um 7,6 Mio. Euro auf 352,1 Mio. Euro (+2,2 %).

Insgesamt ergibt sich ein Konzernüberschuss in Höhe von 198,7 Mio. Euro. Hiervon werden den Versicherungsnehmern der Barmenia Krankenversicherung AG über die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 174,3 Mio. Euro gutgeschrieben. Es verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 24,4 Mio. Euro, der das Eigenkapital des Konzerns auf 531,5 Mio. Euro erhöht. Bezogen auf die Bilanzsumme errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 4,4 %. Weitere Informationen zum Eigenkapital sind dem Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf und der Lage der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG beeinflusst, die nachfolgend dargestellt werden.

Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Die Barmenia Versicherungen a. G. betreiben ausschließlich die Sparte Beistandsleistungsversicherungen mit dem Produkt Auslandsreisekrankenversicherung im Tarif Travel+. Wegen der eingeschränkten Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr wird auf die Angabe von Vorjahreswerten verzichtet.

Im ersten Geschäftsjahr der Barmenia Versicherungen a. G. als Schaden- und Unfallversicherer wurden Bruttobeiträge von 181 Tsd Euro verbucht. Nach Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 25 Tsd Euro.

Der Versicherungsbestand umfasste zum Jahresende 2019 9.663 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich auf 31 Tsd Euro. Nach Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergaben sich Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung von 131 Tsd Euro.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung betragen 61 Tsd Euro.

Es ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von – 167 Tsd Euro.

In 2019 wurde eine Anlage zur Liquiditätsdisposition getätigt, Liquidität in Höhe von 5,3 Mio. Euro wurde in das Folgejahr übernommen.

Der Kapitalanlagebestand belief sich auf 471,1 Mio. Euro und bestand im Wesentlichen aus verbundenen Unternehmen.

Das Kapitalanlagenergebnis lag bei insgesamt 7,0 Mio. Euro.

Der Jahresüberschuss zum 31.12.2019 lag bei 1,7 Mio. Euro.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Die im nachfolgenden Bericht vorhandenen Vergleichszahlen zum Vorjahr beruhen auf den Vorjahreszahlen (31.12.2018) der Barmenia Krankenversicherung a. G., deren Geschäftsbetrieb rückwirkend zum 1. Januar 2019 von der Barmenia Krankenversicherung AG übernommen worden ist.

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Barmenia Krankenversicherung AG erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,7 % auf 1.772,4 Mio. Euro. Darin enthalten sind rund 51,8 Mio. Euro aus Versicherungen gegen feste Entgelte, die keine Mitgliedschaft im Versicherungsverein zur Folge haben. Hiervon wiederum stammten 43,7 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 8,1 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag. Die gebuchten Brutto-Beiträge der PPV betragen 125,1 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 29,5 %. Unter Berücksichtigung der Rückversicherungsbeiträge und Beitragsüberträge ergaben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 1.772,3 Mio. Euro (Vj.: 1.725,2 Mio. Euro). Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 133,1 Mio. Euro entnommen, die für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet wurden.

Der Versicherungsbestand stieg im Berichtsjahr insgesamt um 3,4 % auf nunmehr 1.292.074 Personen (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen). In der Krankheitskosten-Vollversicherung belief sich der Bestand auf 300.019 Personen (+0,4 %). Der Bestand an Zusatzversicherten ist um 4,6 % auf 969.290 Personen angewachsen. Rund 3,4 Mio. Personen haben im Jahr 2019 einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.254,8 Mio. Euro (+5,7 %). Außer den im Jahr 2019 unmittelbar an die Kunden gezahlten Leistungen enthält die Position „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ auch die Schadenregulierungsaufwendungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Positiv ist zu vermerken, dass die Leistungen für privatärztliche Behandlung im stationären Bereich, die mit 31,8 % einen großen Anteil der stationären Kosten ausmachten, leicht rückläufig waren. Insgesamt sind im stationären Bereich die Leistungen für bessere Unterbringung und allgemeine Krankenhausleistungen am stärksten gestiegen. Im ambulanten Bereich gab es bei den Behandlungskosten und Leistungen für Arzneien die größten Zuwächse. Rückgänge waren bei den Kurleistungen und den Krankenhaus-Ersatzleistungen zu verzeichnen. Die Schadenquote zeigt auf, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Im Berichtsjahr betrug die Quote 79,2 % (Vj.: 78,4 %). Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung lagen im Berichtsjahr insgesamt bei 200,4 Mio. Euro (Vj.: 195,8 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das gute Neugeschäft bedingte moderate Anstieg der Abschlusskosten um 2,6 % auf 157,8 Mio. Euro. Die Abschlusskostenquote blieb mit 8,9 % konstant. Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen ebenfalls moderat, und zwar um 1,4 % auf 42,6 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote blieb ebenso wie die Abschlusskostenquote unverändert und lag bei 2,4 %.

In der Kapitalanlage wurden in der Neu- und Wiederanlage breit diversifizierte Investitionen vorgenommen.

In den segmentierten Wertpapierspezialfonds erfolgten im laufenden Jahr Optimierungen in den investierten Strategien. Dabei wurden in den Corporate-Mandaten sowie der US-Credit-Strategie deutliche Volumensreduktionen vorgenommen, zudem wurde das Convertibles-Mandat geschlossen. Die gesamten desinvestierten Volumen befinden sich weiterhin in den segmentierten Wertpapierspezialfonds und wurden in Aktien umallokiert.

Außerdem wurden die segmentierten Wertpapierspezialfonds weiter ausgebaut und bis zum Jahresende mit insgesamt 236,9 Mio. Euro neu dotiert. Die Investitionen erfolgten breit gestreut über alle Anlageklassen hinweg.

Insgesamt wurden 65,5 Mio. Euro ausgeschüttet, die verursachungsgerecht wiederangelegt wurden. Die Volumina sind in den Dotierungen enthalten.

Die beiden segmentierten Wertpapierspezialfonds der Barmenia Krankenversicherung AG wurden zum Fondsgeschäftsjahresende aus Kosten- und Effizienzgründen zu einem segmentierten Wertpapierspezialfonds verschmolzen.

Die Veränderungen im Immobiliendirektbestand waren im Wesentlichen durch einen Abgang (Buchwertabgang 16,0 Mio. Euro) geprägt.

Der Bestand ist nach Abschreibungen auf 311,2 Mio. Euro gesunken. Bei den indirekten Immobilienanlagen erfolgten Neuinvestitionen in den deutschen Büroimmobilienfonds (6,0 Mio. Euro) und in den deutschen Lebensmitteleinzelhandelsfonds (9,5 Mio. Euro). Insgesamt stieg die Investition in diesem Segment um 15,5 Mio. Euro auf 717,2 Mio. Euro.

Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Zuwachs von netto 111,2 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 974,6 Mio. Euro.

Das Private Equity Portfolio wurde weiter ausgebaut und diversifiziert. Es wurden neue Kapitalzusagen über insgesamt 95 Mio. Euro an drei Dachfonds sowie 35 Mio. Euro an zwei Single Fonds gegeben. Zusammen mit den bereits bestehenden Beteiligungsfonds wurde das Portfolio in Höhe von 77,4 Mio. Euro im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen ausgebaut.

Im Segment Infrastruktur Equity wurde ein eigener Managed Account für die Barmenia mit einer Kapitalzusage in Höhe von insgesamt 140 Mio. Euro gezeichnet und bereits in erste Zielfonds investiert. Insgesamt wurden 21,2 Mio. Euro über bestehende Fonds in diesem Segment abgerufen.

Der Ausbau der Anlageklasse Private Debt wurde durch die Investition über sechs Fonds mit Abrufen in Höhe von 95 Mio. Euro weiter fortgeführt. Die Summe der Abrufe für bereits bestehende Investitionen betrug 104 Mio. Euro.

Im Bereich der Renten-Direktanlage erfolgten über das Jahr verteilt Investitionen von rund 424,2 Mio. Euro nominal in länger laufende Rententitel. Die Restliquidität wurde mit 57,0 Mio. Euro in das Folgejahr übernommen.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 341,1 Mio. Euro lag 4,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2019 einen Wert von 2,8 % (Vj.: 2,9 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,0 % (Vj.: 3,2 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr (10,3 %) auf 9,5 % verringert.

Der im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss belief sich auf 195,3 Mio. Euro (Vj.: 182,5 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 174,3 Mio. Euro zugeführt. Die Überschussverwendungsquote, die anzeigt, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird, belief sich im Berichtsjahr auf 90,2 % (Vj.: 84,8 %). Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Nach Zuführung von 21,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen betrug das Eigenkapital des Unternehmens 453,0 Mio. Euro. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung wurden somit kontinuierlich verbessert. Die Eigenkapitalquote – sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – blieb mit 25,6 % (Vj.: 25,7 %) nahezu konstant. Damit ist die Barmenia Krankenversicherung AG für die Zukunft weiterhin finanziell gut ausgestattet.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge des Unternehmens um 7,1 % auf 212,4 Mio. Euro. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts lag mit 9,0 Mio. Euro wie im Vorjahr bei 4,3 %. Im Spartenmix des Unternehmens hatten weiterhin die Zweige der Kraftfahrtversicherung mit 34,4 % das größte Gewicht. Es folgte die Unfallversicherung mit 24,0 % vor der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit 11,7 % und der Haftpflichtversicherung mit 11,4 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 149,8 Mio. Euro. Das waren 7,7 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft lag damit bei 72,2 % (Vj.: 71,4 %).

Der Bestand umfasste am 31.12.2019 insgesamt 1.164.673 Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit. Das entspricht einer Steigerung um 4,9 %. Am stärksten war das Stückzahlplus in der Haftpflicht-, Verbundenen Wohngebäude- und Tier-Operationskostenversicherung.

Im Jahr 2019 gingen die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto um 0,3 % auf 129,1 Mio. Euro zurück. Die Bruttoschadenquote des Unternehmens, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, verbesserte sich von 66,2 % auf 61,6 %. Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer 42,7 Mio. Euro (Vj.: 46,7 Mio. Euro) getragen. Somit beliefen sich die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung auf 86,4 Mio. Euro (Vj.: 82,8 Mio. Euro). Die Nettoschadenquote, also das Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, betrug 57,7 % nach 59,6 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 69,1 Mio. Euro (Vj.: 64,2 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 36,3 Mio. Euro (Vj.: 33,7 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 32,8 Mio. Euro (Vj.: 30,5 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 56,9 Mio. Euro (Vj.: 52,5 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 38,0 % (Vj.: 37,7 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) ging brutto auf 94,5 % (Vj.: 99,0 %) zurück, für eigene Rechnung verbesserte sie sich von 97,3 % auf 95,6 %.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,9 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 4,0 Mio. Euro (Vj.: 2,1 Mio. Euro).

Die nichtversicherungstechnische Rechnung verzeichnete einen erhöhten Steueraufwand. Der Jahresüberschuss stieg auf 3,9 Mio. Euro (Vj.: 3,6 Mio. Euro).

In der Kapitalanlage wurden in der Neu- und Wiederanlage breit diversifizierte Investitionen vorgenommen.

Ein Multi-Asset Fonds wurde in einen segmentierten Spezialfonds umstrukturiert und im Jahresverlauf um 54,3 Mio. Euro aufgestockt. Der andere Multi-Asset-Fonds wurde mit einem geringen Verlust aufgelöst, die freigewordenen Mittel in Höhe von 59,9 Mio. Euro wurden zur Aufstockung des neuen segmentierten Spezialfonds und für Investitionen im Direktbestand verwendet.

Insgesamt wurden in die Strategie „Global Credit“ 64,8 Mio. Euro investiert, die aus Mittelumschichtungen aus der aufgelösten Multi-Asset Strategie sowie aus Dotierungen stammen. Aktieninvestitionen in Höhe von 30,0 Mio. Euro wurden aus Dotierungen gespeist. In das Segment für die Währungssicherung wurden für Margin-Zahlungen 0,3 Mio. Euro investiert.

Aus beiden Spezialfonds wurden Ausschüttungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro vorgenommen.

Bei den Alternativen Investments wurden zwei neue Kapitalzusagen über insgesamt 13 Mio. Euro im Bereich besichertes Private Debt vergeben. Hiervon wurden im Berichtsjahr rd. 6 Mio. Euro abgerufen. Insgesamt wurde das Portfolio der Alternativen Investments um 7,5 Mio. Euro ausgebaut.

Der Bestand der indirekt gehaltenen Immobilienanlagen blieb im Jahr 2019 unverändert.

In 2019 wurden 29,1 Mio. Euro in Staatsanleihen, staatsnahen Titeln, Covered Bonds und Immobiliengedeckten Schuldscheindarlehen mit kurzer Duration investiert. Liquidität von 4,5 Mio. Euro wurde in das Folgejahr übernommen.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 5,5 Mio. Euro lag 0,2 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2019 einen Wert von 2,2 % (Vj.: 2,9 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,6 % (Vj.: 3,0 %).

Die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung betrug 46,5 %. Damit lag sie weiterhin über dem Marktniveau der Aktiengesellschaften in der Schaden- und Unfallversicherung.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Versicherungen a.G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Zum 31.12.2019 waren in den zum Konzern gehörenden Unternehmen 2.032 (Vj.: 2.052) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.334 (Vj.: 1.354) zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig. Zum Ende des Berichtsjahres waren bei der Barmenia Versicherungen a.G. sieben Mitarbeiter beschäftigt. Bei der Barmenia Krankenversicherung AG waren es 1.894 (Vj.: 1.914) Mitarbeiter, davon waren 1.196 (Vj.: 1.218) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren 759 (Vj.: 754) Mitarbeiter beschäftigt, davon 107 (Vj.: 103) zu 100 % für das Unternehmen.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG war es im Zuge der Einführung des neuen Bestandsführungssystems in|sure HealthPolicy erforderlich, die Neugeschäftsrechner und Webservices seitens der Vertriebe (TAA – Tarifierung, Angebot und Antrag) neu zu entwickeln. Die Neugeschäftskomponenten freier Beitragsrechner, der Angebotsrechner und die Angebotserstellung wurden durch neue Anwendungen zum 30.09.2019 ersetzt. In 2019 stand bei den Unternehmen zudem die Implementierung des neuen Markenbildes der Barmenia im Fokus. Dazu wurde zum einen die visuelle Darstellung in den Kommunikationsmitteln auf das neue Markenbild umgestellt und zum anderen die neue Marke (EINFACH. MENSCHLICH.) als Kundenerlebnis entwickelt. Hierzu wurden aus allen Bereichen des Unternehmens sogenannte Kunden- und Markenbotschafter berufen, die im Rahmen der Markenakademie die Umsetzung der Marke vorantreiben.

Digitale Technologien, internetbasierte Anwendungen und damit einhergehende neue Formen der Zusammenarbeit bestimmen immer stärker den Arbeitsalltag unserer Mitarbeiter. Sie darin zu stärken und zu qualifizieren, sind weiterhin strategische Ziele der Unternehmensentwicklung. Das gilt ebenso für die Innovationskultur und die neue Marke. Die Brain-Plattform als modernes Social-Media-Tool für das Ideen- und Innovationsmanagement hat sich etabliert, genauso wie das Mitarbeiterportal „My Barmenia Benefit“. Für Führungskräfte hat das Unternehmen jetzt als neue Informations- und Kommunikationsplattform das Führungskräfte-Cockpit implementiert – ebenfalls ein modernes Tool, das es ermöglicht, Führungsfragen schnell und zentral „anzusteuern“ und die Führungsarbeit zu optimieren.

Die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein weiterer zentraler Aspekt der Personal- und Führungsarbeit. Daher hat sich das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) kontinuierlich weiterentwickelt. Mit ausgewählten Maßnahmen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Führungskräfte regelmäßig sensibilisiert, mehr Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen.

Im Berichtsjahr haben die Unternehmen die Auszeichnungen „Deutschlands begehrteste Arbeitgeber“, „Leading Employer“ und „Fair Company“ wiederholt erhalten.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG besteht bis zum 30.06.2022 die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen gilt für die Führungsebene 1 eine Quote von 10 % und für die Führungsebene 2 eine von 17 %.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG besteht bis zum 30.06.2022 die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen gilt für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 23 %.

Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Status Quo erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Der Standort der Hauptverwaltungen, Barmenia-Allee 1 in Wuppertal, wirtschaftet klimaneutral. Nicht vermeidbare Treibhausgase werden seit dem Jahr 2015 jährlich über Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate kompensiert. Diese Projekte sind nach dem Gold-Standard zertifiziert

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht..

Prognoseabgleich bei der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Auf Grund der Gruppenumstrukturierung erfolgte die Aufnahme des Versicherungsgeschäfts der Barmenia Versicherungen a. G. im September 2019. Für das Geschäftsjahr 2019 wurden im Vorjahr keine Prognosen erstellt, daher ist ein Prognoseabgleich nicht möglich.

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung der Barmenia Krankenversicherung AG entspricht der Prognose. Der Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung fiel stärker aus als erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entgegen der Prognose leicht angestiegen. Dieser Anstieg ist primär durch die positive Vertriebsleistung begründet. Der Rückgang der Nettoverzinsung fiel geringer aus als erwartet.

Verglichen mit den Prognosen wurde der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG deutlich übertroffen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sind entgegen der Vorhersage nicht zurückgegangen. Treiber sind hauptsächlich die Kraftfahrt- und Verbundene Wohngebäudeversicherung. Trotz des Zuwachses entsprechen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fast den Erwartungen. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld sind weiterhin niedrige Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren in der Neuanlage zu verzeichnen. Die Nettoverzinsung ist dennoch nicht so stark gefallen wie prognostiziert.

Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung

Die Konzernunternehmen der Barmenia haben im Berichtsjahr 2019 ihre Beitragseinnahmen weiter ausgebaut. Das Konzernergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hat in ihrem ersten Geschäftsjahr als Schaden- und Unfallversicherer einen positiven Jahresüberschuss erzielt.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG entwickelten sich die Beitragseinnahmen über dem Marktniveau. Der Bestand an versicherten Personen wurde sowohl in der Krankheitskostenvoll- wie auch in der Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung ausgebaut. Sowohl die Vertriebsleistung als auch das Geschäftsergebnis lagen über dem Niveau des Vorjahres.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand 2019 wieder im Zeichen einer sehr guten Bestands- und Beitragsentwicklung. Das Unternehmen steigerte seine Beitragseinnahmen über Marktniveau und erzielte insgesamt ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes gutes wirtschaftliches Ergebnis.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschluss – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringe-

ren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung AG positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken.

Die Barmenia Versicherungen a.G., die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügen über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse der Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die die Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken und
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurde der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (engl.: Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (engl.: Regular Supervisory Report – RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Das globale makroökonomische Bild zeigte 2019 ein verhaltenes Wachstum, das von andauernden geopolitischen Unsicherheitsfaktoren belastet wird. Die Kehrtwende der Notenbanken in der Geldpolitik mit Zinssenkungen und die Ankündigung eines weiteren Anleiheankaufprogramms der EZB sorgen für eine Fortsetzung des Niedrigzinsumfelds insbesondere in Europa. (Kredit-) Risikoprämien haben sich wieder deutlich eingengt und können in einem Umfeld mit niedrigen Zinsen und schwachem, aber robustem Wachstum weiter als relativ niedrig erwartet werden. Renditevorteile im Dollar-Raum werden weiterhin durch Absicherungskosten für die Währung kompensiert, deutliche Vorteile bei Risikoprämien sind nicht zu verzeichnen. Die Volatilität an den Kapitalmärkten hat sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Das Marktrisiko des Konzerns wird aufgrund der Größenunterschiede der einzelnen Versicherungsunternehmen stark durch das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung AG geprägt. Bei einer ökonomischen Betrachtungsweise ist der Konzern primär vom Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 14,2 Mrd. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	165,7	-245,7	-547,8	499,2

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Die Struktur und die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios werden nur mäßig angepasst, insbesondere um eine gleichmäßigere Verteilung der Risiken bei einer Stabilisierung des Ertrags zu erreichen. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das **Aktienrisiko** wurde im Geschäftsjahr deutlich ausgebaut. Ziel ist es, dem Absinken der laufenden Erträge über einen höheren Anteil an Dividenden entgegen zu wirken. Das Risiko wird dabei über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Eine indirekte Anlage mit breiter Streuung bietet Diversifikationseffekte und vermeidet Abschreibungen auf einzelnen Positionen. Zusätzlich wird das Aktienportfolio zu einem großen Teil durch eine regelgebundene systematische Absicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** ist nur leicht gestiegen. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2019 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	86,9	5,6	0,0	7,4

Der Rentenbestand besteht zu 24,3 % Prozent aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 72,3 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl beim Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Des Weiteren werden bei geplanten Investments regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage in Renten erfolgte 2019 in einem Mix aus Anleihen, Covered Bonds, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinen und mit Immobilien gedeckten Schuldtiteln, deren Verzinsung auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase auf niedrigem Niveau verharrt. Das Exposure an Unternehmensanleihen wurde insgesamt reduziert und das Convertibles-Mandat geschlossen. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit und der Liquiditätsrestriktionen wird zusätzlich in Titel ohne externes Rating sowie im illiquiden Bereich investiert.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirken dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad-hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Versicherungen a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Schadenrisiko**. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation und genauen Zeichnungsrichtlinien begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung. Der Versicherungsbestand ist somit durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet, die keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen auslösen. Naturkatastrophen- und Kumulrisiken liegen in der Auslandsreisekrankenversicherung nicht vor.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. Auf Grund der Gruppenumstrukturierung erfolgte die Aufnahme des Versicherungsgeschäfts im September 2019, so dass die Kürze des Beobachtungszeitraums sowie die noch geringe Größe des Versicherungsbestands keine validen Aussagen über Abwicklungsergebnisse zulassen.

Das versicherungstechnische **Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinisch-technische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung der Kalkulationsgrundlagen für Versicherungsleistungen wird bei der Barmenia Krankenversicherung AG das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung AG mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Die LM+ Leistungsmanagement GmbH entwickelt Versorgungskonzepte, z. B. für Erkrankungen der Psyche und des Rückens. Großer Wert wird auf digitale Lösungen gelegt (Onlinetherapieprogramme). Weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist der Einkauf im Versorgungsbereich (z. B. Abschluss von Pharmarabattverträgen). Das Gesundheitsmanagement der Barmenia bietet zusätzlich eine Vielzahl persönlicher Beratungsangebote. Ein ärztliches Expertengremium hilft den Versicherten mit einer Zweitmeinung vor Operationen oder bei schweren Erkrankungen und vor teurem Zahnersatz eine sichere Entscheidung zu treffen. Auch bei technisch komplexen Hilfsmitteln stehen die Experten der Barmenia den Kunden zur Seite.

Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines Extremszenarios, wie die Ausbreitung eines mutierten aggressiven Virus, höhere Leistungsaufwendungen erwartet. Das Risikopotenzial wird als stabil bewertet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Bedarf für Versicherungsleistungen unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) sowie der Rechnungszins überprüft und falls erforderlich mit Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** – das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2019 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 2,74 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung AG nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90 %) in den nächsten beiden Jahren nicht von der modifizierten laufenden Durchschnittsverzinsung unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase mussten

im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2020 die Rechnungszinssätze (in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Anpassungsfrequenz) erneut gesenkt werden. Mit der Senkung der Rechnungszinsen wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten stabilen Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die kalkulatorischen Rechnungszinsen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung AG bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Schadenrisiko**. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 6,0 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 4,4 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Schadenquote f.e.R. in %	59,4	51,2	51,6	56,9	56,3	58,2	56,0	59,0	59,6	57,7

Ausfallrisiken

Das Gegenparteausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der **Rückversicherungsunternehmen** auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 3.503 Tsd. Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investment Grade. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber **Rückversicherern** bei der Barmenia Krankenversicherung AG sowie bei der Barmenia Versicherungen a.G. nicht zum Tragen.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investmentgrade-Bewertung oder Instituten mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung AG Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse, wie beispielsweise ein starkes Konjunkturwachstum können dafür sorgen, dass Pauschal- und Einzelwertberichtigungen niedriger ausfallen als zunächst erwartet. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie bei der Barmenia Versicherungen a.G. von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie bei der Barmenia Versicherungen a.G. besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 14,2 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden. Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt alle mit dem Versicherungsgeschäft verbundenen Prozesse der Barmenia Versicherungen a.G. ab.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- Geschäftsprozessrisiken
- Betriebsausfallrisiken
- IT- und Informationssicherheitsrisiken
- Compliancerisiken
- Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- Personalrisiken
- Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die Notfallpläne für die identifizierten Geschäftsprozesse wurden erstellt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu Informationssicherheitsrisiken ein, wie den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen resultieren, z. B. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen, wesentliche finanzielle Verluste oder Reputationsverluste. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zu den rechtlichen Risiken zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Änderung des dualen Systems (bestehend aus GKV und PKV) würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia Versicherungen beobachten dieses Risiko aufmerksam und beziehen Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie der Barmenia Versicherungen a.G. wird den Änderungen der Rahmenbedingungen mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Im Rahmen der operationellen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen minimiert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Beurteilung der Risikolage

Die Anforderungen an die Eigenmittel, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen.

Das Gesamtrisikoprofil des Barmenia Konzerns wird durch die Chancen und Risiken der einzelnen Gruppengesellschaften bzw. Beteiligungen beeinflusst.

Das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung AG wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen, Koalitionsverhandlungen oder bei den Grundsatzdebatten zur strategischen Ausrichtung der etablierten Parteien zu beobachten. Diesbezüglich kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig nachhaltig verändern werden.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt.

Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bleiben bei den zinssensitiven Wertpapieren die Reserven auf hohem Niveau. Die Neu- und Wiederanlage stellt jedoch weiterhin eine Herausforderung dar. Risikoszenarien wie der schwelende globale Handelskonflikt oder neue Unsicherheiten wie eine Eskalation der Auseinandersetzungen im Nahen Osten können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls wird das Gesamtrisikoprofil insbesondere durch das Bonitätsrisiko geprägt, welches die Gefahr einer Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditrisikoaufschlag birgt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie einer Abschaffung der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung denkbar.

AUSBLICK

Das Wachstum in Europa und Deutschland wird weiter belastet. Geopolitische Risiken wie der Handelskonflikt und die Iran-Krise im Jahr von Präsidentschaftswahlen in den USA sorgen für Unsicherheit, während sich beim Brexit zunehmend eine Lösung abzeichnet. Auch die unzureichende Investitionstätigkeit im Staats- wie Unternehmenssektor wird das Wachstum in der Zukunft negativ beeinflussen. Aufgrund der wieder deutlich expansiveren Geldpolitik der EZB sollte dies jedoch nicht in eine Rezession münden.

In Deutschland zeigen sich einige Anzeichen einer nachlassenden Konjunktur insbesondere in der Industrieproduktion. Das Beschäftigungsniveau in Deutschland ist aber weiterhin sehr hoch und sorgt für einen robusten Binnenkonsum. Auch der Dienstleistungssektor und die Bauwirtschaft sorgen für positive Wachstumsimpulse. Somit kann mit einer Stabilisierung der Konjunktur und damit einem fortgesetzten Wachstum auf eher niedrigem Niveau gerechnet werden.

Der GDV erwartet für 2020 in einem herausfordernden Umfeld ein gesamtwirtschaftliches Wachstum auf niedrigem Niveau. Auf den Finanzmärkten wird das Niedrigzinsumfeld voraussichtlich anhalten. Für das Jahr 2020 ist mit einem Beitragswachstum im Rahmen der langjährigen Norm zu rechnen.

Nach dem Bilanzstichtag hat sich die Ausbreitung des Corona-Virus beschleunigt. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Weltkonjunktur sind nicht auszuschließen; z. B. können hohe Krankenstände, Unterbrechungen von Lieferketten, vorübergehende Betriebsschließungen und steigende Krankheitskosten sowie Verwerfungen an den Kapitalmärkten auch die Geschäftsmöglichkeiten der Barmenia beeinträchtigen. Für diesen Fall dürften Risiken für die Validität der getroffenen Annahmen, das Eintreffen der Prognosen für das kommende Geschäftsjahr und die Erreichung der Planziele entstehen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Innerhalb der Gruppe betreiben die Versicherungsgesellschaften entsprechend ihres Geschäftsmodells das Krankenversicherungsgeschäft, das Lebensversicherungsgeschäft sowie das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das von der Barmenia Versicherungen a. G. als Obergesellschaft betriebene Versicherungsgeschäft soll keinen besonderen Unsicherheiten ausgesetzt sein. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt daher ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung.

Bei dem Auslandsreisekrankenversicherungsprodukt handelt es sich um eine vom Beitrags-/ Leistungsverhältnis attraktive und wettbewerbsfähige Jahrespolice für Urlaubs- und Geschäftsreisen. Beide Tarifvarianten für Singles bzw. Familien sehen als innovative Produktkomponente eine telemedizinische Beratungsleistung vor. Eine Fortführung über das 65. Lebensjahr hinaus ist in beiden Varianten zu einem erhöhten Jahresbeitrag möglich.

Die Barmenia Versicherungen a. G. erwartet eine deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2020, zumal die Aufnahme des Versicherungsgeschäfts erst im September 2019 erfolgte.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich dem Beitragswachstum entsprechend erhöhen. Da der Versicherungsbestand in der Auslandsreisekrankenversicherung durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet ist, werden keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen ausgelöst. Die Kapitalanlagestruktur wird durch die Ausübung der Holdingfunktion deutlich von den Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen Barmenia Krankenversicherung AG und Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG geprägt sein. Mit den perspektivischen Ausschüttungen dieser Beteiligungen eröffnen sich Möglichkeiten für eine etwas breiter verteilte Struktur bei den Anlagerisiken.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Das Geschäftsumfeld der Barmenia Krankenversicherung AG wird auch in der Zukunft heterogenen Einflüssen unterliegen. Nach Angaben des GDV wird die PKV im Jahr 2019 ein solides Beitragswachstum verzeichnen. Wesentlicher Treiber für das Wachstum der Beitragseinnahmen war die Entwicklung in der Pflegepflichtversicherung. Die Erwartungen der Privaten Krankenversicherung in der Vollversicherung weisen für das Jahr 2019 erstmalig wieder eine positive Wechselbilanz gegenüber der GKV aus. Die Zusatzversicherung des Marktes zeichnet sich weiterhin durch ein solides Wachstum aus. Die positive Beitragsentwicklung wird durch eine

entsprechend positive Entwicklung im Mengengerüst gestützt. Eine zusätzliche Quelle für die positiven Impulse wird grundsätzlich auch in der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) gesehen. Für das Jahr 2019 erwartet der Verband ein Wachstum von über 2 %. Je nach Beitragsanpassung und Entwicklung des Nettoneuzugangs in der Vollversicherung wird für das Jahr 2020 eine Entwicklung in ähnlicher Größenordnung erwartet.

Die gewerkschaftsnahe Hans-Böckler-Stiftung hat eine Studie zur zukünftigen Finanzierung der Pflegekosten veröffentlicht. Die Studie legt die Einführung einer Pflegevollversicherung nahe, um das Armutsrisiko durch Pflegebedürftigkeit zu senken. Die zusätzlichen Kosten für eine Pflegevollversicherung liegen laut Studie im vertretbaren Rahmen. Voraussetzung wäre allerdings, die Trennung zwischen gesetzlicher und privater Pflegeversicherung aufzuheben, sodass künftig alle Versicherten in eine einheitliche soziale Pflege-Bürgerversicherung einzahlen – auch Beamte und Selbstständige. Diese „Pflege-Bürgerversicherung“ hätte somit Zugriff auf die Rücklagen der Privatversicherer.

2019 wurde das Produktangebot der Barmenia im Marktsegment der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) für das Firmengruppengeschäft weiterentwickelt. Die neue „Zahn-Budget“-Linie versichert seit 01.03.2019 alle dentalen Leistungen. Der Produktansatz: Versicherte können aus einem vorher vereinbarten Jahres-Budget von bis zu 500, 1.000, 1.500, 2.500 oder 5.000 Euro Leistungen für Zahnersatz- und Zahnbehandlung sowie zur Vorsorge in Anspruch nehmen. Die Barmenia erstattet diese stets zu 100 Prozent bis zur jeweils gewählten Budget-Höchstgrenze. Die Besonderheit: Die Versicherten können über das vereinbarte Budget frei verfügen, wodurch die Leistungen besonders transparent und einfach zu verstehen sind. Das Tarifangebot kann jeweils mit und ohne Beitragsbefreiung für entgeltlose Zeiten wie Elternzeit, längere Arbeitsunfähigkeit etc. vereinbart werden.

Auch der wachsende Markt hochqualifizierter Arbeitskräfte aus dem (Nicht-EU-) Ausland ist für die PKV eine interessante Zielgruppe. Die Barmenia Krankenversicherung AG bedient diese seit dem 01.11.2019 mit einem passenden Tarifangebot. So können mit dem Come-In-Tarif bestehende Weltpolice-Verträge sinnvoll ergänzt werden. Denn die dort versicherten Firmen suchen vermehrt nach einem Versicherungsschutz für ihre Mitarbeiter, die als Impatriats befristet nach Deutschland kommen, um hier zu arbeiten. Der Come-In-Tarif dient einerseits dazu, für bestehende Weltpolice-Kunden ein passendes Angebot zu bieten und damit letztlich auch Bestände zu sichern. Andererseits wird die Attraktivität für deutsche Firmen erhöht, die international agieren und ausländische Mitarbeiter wegen der Versicherungspflicht in Deutschland absichern müssen. Hierdurch ergeben sich Absatzchancen – auch für neue Weltpolice- – Verträge.

Mit dem Tarif Evonik Vorsorge Plus sicherte sich die Barmenia darüber hinaus 2019 einen namhaften Firmenkunden in der betrieblichen Krankenversicherung mit fast 20.000 versicherten Personen. Evonik Industries, Anbieter in der Spezialchemie, ermöglicht seinen Beschäftigten private Vorsorgeleistungen im Rahmen einer obligatorischen arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Krankenversicherung (bKV). Verbunden mit dem bewährten Gutschein-Modell erhielt die Firmengruppe ein speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Produkt; ein Abschluss, mit dem die Barmenia sich einmal mehr als bKV-Spezialist positiv positionieren konnte.

Insgesamt wird für 2020 ein leichter Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung analog zur Einschätzung der PKV-Unternehmen leicht zunehmen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein Wert auf Vorjahresniveau erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik bleibt auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breite Diversifikation des Portfolios auf viele granulare Risiken aus. Die Kapitalanlagenerträge sind durch laufende festverzinsliche Erträge geprägt, die Bedeutung von Erträgen aus Aktien, Immobilien und Alternativen Investments nimmt im Niedrigzinsumfeld aber deutlich zu. Die Nettoverzinsung lag 2019 über 3 % und wird in den Folgejahren stabil auf einem etwas niedrigeren Niveau erwartet.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2020 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2020 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2019 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In der Schaden- und Unfallversicherung ergibt sich nach Einschätzungen des GDV für das Jahr 2020 ein Beitragswachstum leicht unter dem Niveau von 2019. In der Kraftfahrtversicherung dämpft der verstärkte Preiswettbewerb die Dynamik. Für die private Sachversicherung wird eine ähnliche Entwicklung wie 2019 erwartet. Auch auf Grund steigenden Bedarfs wird für 2020 in der Wohngebäudeversicherung wieder mit hohen Wachstumswerten gerechnet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet eine deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2020. Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung bestehender Produkte. So wird in 2020 im Bereich der Tierversicherungen das Angebot durch die Ausweitung der Produktpalette abgerundet. Die Hausrat- und Privat-Haftpflichtversicherung wurden im Sinne der Markenwerte „Einfach.Menschlich“ weiterentwickelt. Die neuen Produkte sind leistungsstark, einfach und kundenfreundlich gestaltet, um den Kundenerwartungen bestmöglich gerecht zu werden. In 2020 werden weitere nach diesen Maßstäben entwickelte Produkte folgen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich wachstumsbedingt ansteigen.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bleibt auf ein hohes Maß an Sicherheit und Liquidität ausgerichtet. Im Niedrigzinsumfeld kann in den Folgejahren die Nettoverzinsung stabilisiert werden, da nicht zinsgetriebene Erträge ein hohes Gewicht aufweisen. Das breit diversifizierte Anlageportfolio ist neben festverzinslichen Erträgen zunehmend von Aktiendividenden, Immobilienerträgen und Erträgen aus alternativen Investments geprägt. Global ausgerichtete und granulare Anlagerisiken sollen Wertberichtigungen vermeiden und die Erträge stabilisieren. Die Nettoverzinsung wird 2020 etwas niedriger erwartet, die Erträge in den Folgejahren stabil auf diesem Niveau.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Barmenia ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Für die Barmenia Versicherungen a. G. ist geplant, dass das Beitragswachstum in 2020 deutlich positiv ausfällt. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich dem Beitragswachstum entsprechend erhöhen.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG werden bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung und bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung leichte Zuwächse erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich auf Vorjahresniveau bewegen. Die Nettoverzinsung wird voraussichtlich sehr leicht geringer ausfallen.

Es wird damit gerechnet, dass bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG auch in 2020 ein starkes Beitragswachstum erzielt werden kann. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich bei anhaltendem Beitragswachstum entsprechend erhöhen. Hinsichtlich der Nettoverzinsung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einem Rückgang ausgegangen.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2019 Tsd Euro	2018 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			36 041		40 297
II. Geschäfts- oder Firmenwert			48		268
				36 089	40 565
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			311 172		327 152
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen		201			169
2. Beteiligungen		29 304			29 852
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			10 000
			39 505		40 021
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6 009 864			5 431 576
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 979 808			1 801 056
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		974 959			863 466
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 382 440				1 540 735
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	911 575				1 034 589
c) übrige Ausleihungen	73 489				30 050
		2 367 504			2 605 374
5. Einlagen bei Kreditinstituten		91 300			82 000
			11 423 435		10 783 472
				11 774 112	11 150 645
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		11 046			10 853
2. Versicherungsvermittler		8 351			7 468
			19 397		18 321
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4 227		1 805
III. Sonstige Forderungen			13 696		10 185
				37 320	30 311
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			10 889		9 340
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			12 075		30 578
III. Andere Vermögensgegenstände			2 328		2 129
				25 292	42 047
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			80 821		90 684
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3 848		5 049
				84 669	95 733
F. Aktive latente Steuern					
				54 478	37 241
				12 011 960	11 396 542

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2019 Tsd Euro	2018 Tsd Euro
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4 000			4 000
2. andere Gewinnrücklagen	438 120				407 120
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	22 728				31 000
		460 848			438 120
			464 848		442 120
II. Konzerngewinn			65 986		64 797
III. nicht beherrschende Anteile			645		589
				531 479	507 506
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		32 495			29 740
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4 561			5 350
			27 934		24 390
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		10 294 989			9 722 163
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		6 140			5 303
			10 288 849		9 716 860
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		489 475			457 642
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		70 707			66 275
			418 768		391 367
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		551 682			569 603
2. erfolgsunabhängige		5 380			6 212
			557 062		575 815
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			15 579		13 680
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		283			466
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		133			167
			150		299
				11 308 342	10 722 411
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			50 732		50 701
II. Steuerrückstellungen			22 307		25 267
III. Sonstige Rückstellungen			30 097		29 596
				103 136	105 564
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		34 780			30 250
2. Versicherungsvermittlern		18 156			15 872
			52 936		46 122
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 736		1 805
III. Sonstige Verbindlichkeiten			12 712		11 368
davon: aus Steuern: Tsd Euro 4 724 (Vj.: Tsd Euro 4 334)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro 0)					
				67 384	59 295
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
				1 619	1 766
				12 011 960	11 396 542

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2019 Tsd Euro	2018 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	212 549			198 211
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 59 133			- 56 760
		153 416		141 451
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 2 792			- 2 601
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 789			207
		- 3 581		- 2 394
			149 835	139 057
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			638	582
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			58	51
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	117 367			105 802
bb) Anteil der Rückversicherer	- 38 289			- 35 584
		79 078		70 218
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	11 833			23 686
bb) Anteil der Rückversicherer	- 4 432			- 11 100
		7 401		12 586
			86 479	82 804
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 274		- 254
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		35		159
			- 239	- 95
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			189	271
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		66 877		62 579
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12 172		11 702
			54 705	50 877
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			909	773
9. Zwischensumme			8 010	4 870
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 1 898	- 1 161
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			6 112	3 709
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 772 393			1 725 528
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 144			- 144
		1 772 249		1 725 384
c) Veränderung der Beitragsüberträge		36		- 214
			1 772 285	1 725 170
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			133 075	73 295
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1 490		1 523
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24 010			22 800
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	305 795			307 881
		329 805		330 681
c) Erträge aus Zuschreibungen		0		2 369
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		32 889		24 218
e) Erträge aus assoziierten Unternehmen		81		0
			364 265	358 791
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2 793	2 601
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 234 909			1 174 526
bb) Anteil der Rückversicherer	- 67			- 93
		1 234 842		1 174 433
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		20 000		13 000
			1 254 842	1 187 433

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2019 Tsd Euro	2018 Tsd Euro
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			- 571 719	- 535 315
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			177 920	155 025
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	156 626			152 808
b) Verwaltungsaufwendungen	42 593			42 036
		199 219		194 844
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		22		21
			199 197	194 823
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		17 008		17 824
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		9 770		9 143
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		26		0
d) Aufwand aus assoziierten Unternehmen		49		362
			26 853	27 329
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1 953	4 496
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Krankenversicherungsgeschäft			39 934	55 436
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		6 112		3 709
b) im Krankenversicherungsgeschäft		39 934		55 436
			46 046	59 145
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen	1 526			1 542
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12 341			11 712
c) Erträge aus Zuschreibungen	0			209
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2 306			19
		16 173		13 482
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 9 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	461			439
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1			0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 031			0
		1 493		439
		14 680		13 043
4. Technischer Zinsertrag		638		582
			14 042	12 461
5. Sonstige Erträge		38 560		35 192
6. Sonstige Aufwendungen		53 142		50 832
			- 14 582	- 15 640
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			45 506	55 966
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		20 164		18 788
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro - 17 237 (Vj.: Tsd Euro - 18 396)				
9. Sonstige Steuern		900		1 122
			21 064	19 910
10. Konzernüberschuss			24 442	36 056
11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr			64 797	60 210
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			22 728	31 000
13. nicht beherrschende Anteile			525	469
14. Konzerngewinn			65 986	64 797

Konzernanhang

Angaben zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	40 297	9 742
2. Geschäfts- oder Firmenwert	268	–
3. Summe A.	40 565	9 742
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	327 152	11 160
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	169	–
2. Beteiligungen	29 852	–
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	–
4. Summe B II.	40 021	–

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	4 599 805	284 919
Immobilienfonds	817 817	87 566
Alternative Investmentfonds	961 421	65 604
Rentenfonds	9 841	482

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	227	–	13 771	36 041
–	–	–	220	48
–	227	–	13 991	36 089
–	17 914	–	9 226	311 172
–	–	81	49	201
–	3	–	545	29 304
–	–	–	–	10 000
–	3	81	594	39 505

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
66 824	ja	nein
26 226	nein	ja, Werterholung der betroffenen Immobilien wird erwartet
35 480	nein	ja, Werterholung wird erwartet
336	ja	nein

Angaben zur Optimierung der Konzernstruktur

Hinsichtlich der Änderungen der Konzernstruktur wird auf die Ausführungen im Lagebericht verwiesen.

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

II. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Bilanzposten resultiert aus der Einbeziehung der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung über fünf Jahre. Der Geschäfts- und Firmenwert spiegelt Leistungen für den Aufbau von Vertriebsstrukturen wider. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese innerhalb der gewählten Nutzungsdauer amortisieren.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der maßgeblichen wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 73 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, das auf den Konzern entfällt, einbezogen.

Die LM+ Leistungsmanagement GmbH als wesentliches assoziiertes Unternehmen zeigt folgendes Bild:

	2019
	Tsd Euro
Aktiva	
Anlagevermögen	554
Umlaufvermögen	491
Rechnungsabgrenzungsposten	1
	1 046
Passiva	
Eigenkapital	806
Rückstellungen	72
Verbindlichkeiten	168
	1 046
GuV	
Betriebsergebnis (EBIT)	328
Jahresüberschuss	328

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 80,0 Mio. Euro und einem Zeitwert von 79,9 Mio. Euro sowie alternativen Investmentfonds mit einem Buchwert von 29,6 Mio. Euro und einem Zeitwert von 28,1 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypotheken, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen stehen mit 171,4 Mio. Euro zu Buche. Der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 165,0 Mio. Euro.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 1 Tsd Euro (Vj.: 1 Tsd Euro), die Aufwendungen betragen 4 Tsd Euro (Vj.: 2 Tsd Euro).

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 54,5 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde im Zweig Verbundene Wohngebäude unter Berücksichtigung vergangener und zukünftig zu erwartender Schäden und Kosten in ausreichender Höhe für drohende Verluste Vorsorge getroffen.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach-/HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde für die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung auf Basis der Abrechnungen des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 2,72 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 336 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 293 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 357 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 4 290 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 411 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 320 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 105 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 16,5 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 5 236 Tsd Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist die Barmenia Krankenversicherung AG dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der sich positiv entwickelnden Aktivitäten der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2019	2018
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	203 500	189 650
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	9 049	8 561
	212 549	198 211

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführung zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Opti5Rente in der Unfallversicherung wurden für die Zeichnungsjahre 2010 bis 2016 mit 2,75 %, für den Zeichnungszeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 mit 2,0 % und ab dem 01.04.2019 mit 1,5 % berechnet. Für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers sowie für die Brutto-Rentendeckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung kommt ein Zinssatz von 0,9 % zur Anwendung. Der Zinsertrag ermittelt sich aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung.

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 38 320 Tsd Euro auf Abschlussaufwendungen und 28 556 Tsd Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2019	2018
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1 772 393	1 725 528

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2019	2018
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	123 177	70 327
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	3 063	2 968
	126 240	73 295

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 6. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 4 942 Tsd Euro (Vj.: 4 991 Tsd Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 302 Tsd Euro; im Rahmen von sonstigen Leistungen sind 66 Tsd Euro angefallen.

Personal-Aufwendungen	2019	2018
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Löhne und Gehälter	109 390	108 265
2. Soziale Abgaben	18 930	18 195
3. Aufwendungen für Altersversorgung	2 438	4 407
4. Aufwendungen insgesamt	130 758	130 867

Sonstige Angaben

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmenia Versicherungen a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

adcuri GmbH, Wuppertal
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal
Barmenia IT+ GmbH, Wuppertal
Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal
DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal
FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, Wuppertal
LM+ Leistungsmanagement GmbH, Essen
Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Wuppertal

Die Barmenia Versicherungen a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Krankenversicherung AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Die Barmenia Krankenversicherung AG ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH sowie der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Am Kapital sowie den Stimmrechten der Barmenia IT+ GmbH hält die Barmenia Krankenversicherung AG 76% der Anteile und an der LM+ Leistungsmanagement GmbH beträgt ihr Anteil 25%.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Die Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode. Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmenia Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Organbezogene Angaben	2019	2018
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	698	544
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	2 127	2 237
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 389	1 429
Mitarbeiterbezogene Angaben	2019	2018
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	276	278
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 508	1 487
– Bezirks- und Maklerdirektionen	120	125
3. Insgesamt	1 904	1 890
davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen	1 197	1 188

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2019

	2019
	Tsd Euro
Laufende Geschäftstätigkeit	
Jahresüberschuss	24 443
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	585 931
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	834 236
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	– 1 433 304
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	– 34 117
Veränderung der Abrechnungsforderungen	– 2 422
Veränderung der Abrechnungsverbindlichkeiten	– 69
Veränderung der sonstigen Forderungen	– 1 205
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	1 343
Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 13 281
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	50 804
Ertragsteueraufwand/-ertrag	26 600
Ertragsteuerzahlungen	– 42 666
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	– 3 707
Investitionstätigkeit	
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	90
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	227
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	– 4 902
Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	– 9 742
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 14 327
Finanzierungstätigkeit	
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	– 469
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 469
Veränderung des Finanzmittelfonds (siehe Aktiva D. II.)	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	30 578
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	12 075

Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2019

	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG Tsd Euro	Gewinn- rücklage Tsd Euro	Gewinnvortrag und Konzern- ergebnis Tsd Euro	Nicht beherrschende Anteile Tsd Euro	Eigenkapital Tsd Euro
Stand 31.12.2018	4 000	438 120	64 797	589	507 506
Gewinnausschüttung	–	–	–	469	469
Jahresüberschuss	–	22 728	1 189	525	24 442
Stand 31.12.2019	4 000	460 848	65 986	645	531 479

Wuppertal, 25. März 2020

Barmenia Versicherungen a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Barmenia Versicherungen a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung
- ③ Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden in der Konzernbilanz Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt Euro 11,8 Mrd. (98,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten oder illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von dem Konzern erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen des Konzerns gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Konzernanhangs enthalten.

② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung“ und „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen, die auf das Krankenversicherungsgeschäft entfallen, ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung

der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen in Stichproben eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung sind im Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Konzernanhangs enthalten.

⑤ **Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung**

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen, die auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfallen (sog. „Schadenrückstellungen“), ausgewiesen. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir

uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Versicherungen a.G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben,

um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Mit Aufsichtsratsbeschluss vom 28. März 2019 sind wir zum Abschlussprüfer der BV für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 gewählt worden. Gemäß § 318 Abs. 2 Satz HGB gelten wir, da kein anderer Prüfer bestellt worden ist, als Konzernabschlussprüfer. Wir wurden am 29. April 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Konzernabschlussprüfer der Barmenia Versicherungen a.G., Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, 25. März 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2019 sorgfältig und gewissenhaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2019 und den Konzernlagebericht geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und im März 2020 abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Zur Vorbereitung der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2020 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen, hat er sich mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Wuppertal, 26. März 2020

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender